

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nr. 156.

Neuenbürg, Samstag den 7. Juli 1917.

75. Jahrgang.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.65.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
M. 1.65; im sonstigen
inländischen Verkehr
M. 1.75;
biete 30 J. Postgeld.

Verlagsanstalt:
Neuenbürg, im Ort-
und Oberamts-Verkehr
M. 1.65; im sonstigen
inländischen Verkehr
M. 1.75;
biete 30 J. Postgeld.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15 J.
bei Anzeigenverteilung
durch d. Geschäftsst. 30 J.
Kell. L. m. e. Zeile 20 J.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag
der im Falle des Nach-
vertrags hinfallig wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Für besondere Beiträge wird
keine Gewähr übernommen.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier, 6. Juli (WTB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kron-
prinz Rupprecht von Bayern:

Bei Duna und Regen herrschte tagsüber nur
die gewöhnliche Stellungstämpflichkeit. Abends
lebte bei besserer Sicht das Feuer vielfach auf.
Nachts spielten sich mehrere Erkundungsgefechte ab.

Hart an der Aisne holten Stoßtrupps eines
württemberg. Regiments nach erbittertem Nach-
kampf eine größere Anzahl von Franzosen aus
ihren Gräben.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarschalls Prinzen
Leopold v. Bayern:

Zwischen Zborow und Breczejanj nahm
gestern der Artillerie-Kampf große Stärke an,
ließ nachts nach und hat sich bei Tagesgrauen
wider gesteigert. Auch bei Zwyzyn, Brody
und Smorgon war die Feuerstätigkeit zeitweilig
sehr lebhaft.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:
Erkannte Vereitlung rumänischer Infanterie
zum Angriff gegen einige von uns gehaltene
Höhen südlich des Casimutales wurde durch Ver-
nichtungsfener zerstört.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls
von Madensen:

An der unteren Donau war der Feind un-
ruhiger als in letzter Zeit.

Razedonische Front:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 6. Juli, abends. (WTB. Amtl.)
Vom Westen nichts Neues. — In Ostgalizien
ist die Schlacht heute neu entbrannt.
Massenstürme der Russen sind zwischen Zborow
und Conjuch und bei Breczejanj unter den
schwersten Verlusten für den Feind zusammen-
gebrochen.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 6. Juli. (WTB. Amtl.)

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Südlich des Casimutales wurden bereitgestellte
rumänische Angriffstruppen durch unser Artillerie-
feuer zerstört. — Im galizischen Kampfabschnitt hat
das feindliche Artilleriefeuer gestern nachmittags und
heute früh wieder zugenommen. Westlich Zborow
wurde heute ein Angriff abgewiesen.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:
Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

Berlin, 7. Juli. (WTB. Amtl.) Neue
U-Bootsfolge vor und im englischen Kanal und
in der Nordsee: 6 Dampfer, 4 Segler, 11 Fischer-
fahrzeuge, darunter befanden sich die bewaffneten
englischen Dampfer „Giron-Monarch“ (4828 Ton.)
mit 7000 Tonnen Weizen von Karaci nach
London, „Evan-Davidson“ (6486 Tonnen) mit Stroh
von Sydney nach London, italienische Dampfer
„Echerie“ (2727 Tonnen) mit Kohlen von Cardiff

nach Genua, ein tiefbeladener mittelgroßer Dampfer,
der aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde.
Die Ladung der übrigen versenkten Fahrzeuge be-
stand soweit sie festgestellt werden konnte, aus Lebens-
mitteln, Kohlen und Grabenholz.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Gedenket der U-Bootspende!

Gaben nimmt entgegen die Geschäftsstelle des
„Enztälers“.

Russensturm in Galizien.

Der russische Zivilkriegsminister Kerenski, dessen
jugendlicher Geist gänzlich im Banne der Pathos steht,
hat denjenigen russischen Regimentern, die am 1. Juli
die Infanterieschlacht in Ostgalizien eröffneten, die
rote Fahne und den Ehrentitel „Regimenter des
1. Juli“ verliehen. Die rote Fahne ist das Banner
der Revolution und die mit ihr ausgezeichneten Truppen
sollten wohl als eine Art Revolutionsgarde gelehrt
werden. Für sie jedoch brauchte es der roten Fahne
Kerenski nicht mehr. In rotem Blut, im Blute
ihrer eigenen Kameraden waren sie gewatet, und die
Trümmer der Stürmer, die hinter die Front zurück-
geführt wurden, waren kaum noch Kompagnien, ge-
schweige denn Regimentern des 1. Juli. Das große
Massensterben, das zur höheren Ehre der Demokratie
Ruslands Streiter jetzt in Ostgalizien ertragen müssen,
ist noch nicht zu seinem Ende gelangt. Vor den
deutschen Haubitzen, den Stobambriern der östreich-
ungarischen Artillerie, den Maschinengewehren der
Osmanen verbluten täglich Zehntausende der Söhne
der Revolution. Zur Todesliga hatten sich Frei-
willige zusammengeschlossen, die als Sturmtruppen
vorgingen. Zur Todesliga ist das gesamte russische
Heer geworden, das gegen den unerlöschlichen Wall
getrieben wird, den die Kämpfer der Kaiserreiche in
Galizien bilden. Auf jedem Punkt der Schlachtfrent,
an dem die Russen ihre Divisionen buhenderweise ein-
setzten, haben sie derartige Opfer bringen müssen,
daß schon die ersten Kampfstage ihnen eine Erschöp-
fungspause aufnötigten. Nur das Eintreffen frischer
Streitkräfte gestattete ihnen bei Breczejanj die Wieder-
aufnahme ihrer Angriffe. Der Artilleriekampf war
auf der ganzen Front von der Flota Viva bis zum
Stachod außerordentlich lebhaft und schwoll nament-
lich zwischen Konjuch und Zborow sowie am Stachod
und im Raume von Brody zu großer Heftigkeit an.

Rundschau.

Der Keltenausschuß des Reichstages hat
am Mittwoch beschlossen, daß die Aussprache über
die neue Kriegskreditvorlage erst bei der
zweiten Lesung erfolgen, und mit der allgemeinen
Aussprache über die äußere und innere Politik ver-
bunden werden soll. Der Beginn dieser großen
Debatten hängt von den Beratungen des Hauptaus-
schusses des Reichstags ab, der seine Verhandlungen
in diesen Tagen beendigen dürfte. Am Donnerstag
wurde in der ersten Sitzung die neue Kriegskredit-
vorlage vom Reichstage entgegengenommen und in
einer längeren Rede durch den Staatssekretär des
Reichsschatzamtes begründet. Am Freitag gelangten
die Anträge des Verfassungsausschusses, soweit sie
bereits in dem Berichte des Abg. Müller-Meinungen
behandelt wurden, zur Beratung. Man hofft, daß
die am 5. Juli begonnene Tagung des Reichstages
in etwa einer Woche beendigt sein wird. Eine
große Rede des Reichskanzlers erwartet man im
Reichstage am Samstag oder in den ersten Tagen
der nächsten Woche.

Der Verfassungsausschuß des Reichstages hat
am Mittwoch über die Fragen der Reform des
Wahlrechtes in den Bundesstaaten verhandelt. Man
ist in diesen Verhandlungen noch zu keinem be-
stimmten Ergebnisse gekommen und wurden die Be-
ratungen am Freitag fortgesetzt. Es haben aber
inzwischen im Verfassungsausschuße des Reichstages
unter den Führern derjenigen Parteien, welche eine

freiheitliche und einheitliche Gestaltung des Wahl-
rechtes in den Bundesstaaten wünschen, wiederholt
Vorberatungen stattgefunden, welche das Ergebnis
hatten, daß sich eine große Mehrheit für einen Be-
schluß des Verfassungsausschusses zu Gunsten der
Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten
Wahlrechtes in den Bundesstaaten gebildet hat.

Am 4. Juli haben wieder am hellen Tage deutsche
Fliegergeschwader die militärischen Anlagen und
Küstenerle bei Harwich an der Ostküste Englands
angegriffen. Trotz heftiger Gegenangriffe warfen die
deutschen Fliegergeschwader mehrere tausend Kilo-
gramm Bomben mit guter Wirkung ab. Die deutschen
Flugzeuge kehrten alle unverletzt zurück.

Nach Genfer Berichten hat die französische
Deputiertenkammer vier Tage lang geheime
Sitzungen in der Kriegsfrage abgehalten. Am
5. Juli erfolgte wieder eine öffentliche Sitzung der
Kammer mit großer Debatte über Frankreichs Auf-
gaben und Lage im Weltkriege, und wurden dabei
in der Hauptsache die alten Forderungen Frank-
reichs wieder aufgestellt und große Hoffnungen auf
die Unterstützung seitens der Bundesgenossen kund-
gegeben.

Nach Bajeler Meldungen aus London wird
im neuen englischen Etat 1 Milliarde Schilling
für Verluste der englischen Handelsflotte durch den
deutschen U-Bootskrieg gefordert. Das ist das erste
Mal, daß die englische Regierung öffentlich die
großen von den deutschen U-Booten der englischen
Handelsflotte zugefügten Verluste voll und ganz
zugibt und Ertrag dafür zu leisten verspricht. Außer-
dem wird aus London bekannt, daß die Schiffs-
versicherungsgesellschaft „Lloyd“ im zweiten Viertel-
jahre dieses Jahres für 975 englische Schiffe Ver-
sicherungsgelder auszahlte gegenüber nur 185 Schiffen,
welche im zweiten Vierteljahre des Vorjahres von
der Versicherung zu tragen waren. Die Verluste
der englischen Handelsflotte haben sich also im
letzten Vierteljahre verfünffacht.

Berlin, 6. Juli. Im Reichstage stellt heute
Staatssekretär Dr. Helfferich eine Vorlage betreffend
Neuordnung der Wahlkreiseinteilung durch Vermeh-
rung der Reichstagsmandate in Aussicht, die dem
Reichstage so zeitig zugehen wird, daß die kommen-
den Wahlen auf dieser Grundlage vorgenommen
werden können.

Berlin, 4. Juli. (WTB. Amtl.) Die
französische Regierung hat angeordnet, daß den
kriegsgefangenen und zivilinternierten Deutschen
in Frankreich Nahrungsmittel, Tabak in jeder Form,
Toiletteartikel und Arzneien aus den Postpaketen,
sowie aus den Sammelsendungen des Hilfsvereins
nicht mehr ausgehändigt werden. Sie begründet
ihre Maßregel durch die Behauptung, daß in Deutsch-
land den kriegsgefangenen und zivilinternierten Fran-
zosen der Inhalt ihrer Pakete vorenthalten werde.
Diese Behauptung ist nicht zutreffend. Allerdings
musste eine strenge Untersuchung der an die feind-
lichen Kriegsgefangenen und zivilinternierten ge-
richteten Pakete angeordnet werden, da in ihnen
Anleitungen und Werkzeuge zur Schädigung der
deutschen Ernten und anderweitiger Sabotage in
großer Zahl entdeckt worden waren. Die durch
eingehende Untersuchung der Post unvermeidlichen
Verzögerungen sind jedoch so weit als möglich be-
hoben worden. Die deutsche Regierung hat daher
von der französischen Regierung die Aufhebung ihrer
willkürlichen Maßregel verlangt und angeordnet, daß
bis auf weiteres den französischen Kriegs- und
Zivilgefangenen in Deutschland dieselben Arten von
Waren, die von französischer Seite beschlagnahmt
werden, ebenfalls vorenthalten sind. Wenn diese
Maßregel nicht ausreicht, wird die Sperrung der
bisher gestatteten Brotmehlsendungen für fran-
zösische Gefangene in Deutschland in Erwägung ge-
zogen werden. Die Aufhebung der französischen
Maßregel wird in der Presse bekannt gegeben werden.
Bis dahin empfiehlt es sich, den kriegsgefangenen

und zivilisierten Deutschen in Frankreich anstatt der verbotenen Waren Geld zu senden.

Die siebente Kriegsanleihe ist im Herbst dieses Jahres zu erwarten. Viele Sparfassen geben Kriegsanleihe-Sparbücher aus, auf die unter vorteilhaftesten Zinsbedingungen Einzahlungen auf die nächste Kriegsanleihe gemacht werden können; wo nicht, lasse man sich ein besonderes Sparbuch ausstellen oder zahle auf ein schon vorhandenes ein. Auf diese Weise bereitet man rechtzeitig seine Beteiligung an der neuen Kriegsanleihe vor, was nicht nur vaterländische Pflicht, sondern auch eine gute Kapitalanlage ist.

Berlin, 5. Juli. (WZB.) Infolge der anhaltenden Dürre hat sich die Gemüseernte erheblich verzögert und teilweise auch verschlechtert. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes hat infolgedessen angeordnet, daß für fehlende Kartoffeln Mehl in größerer Menge als bisher zur Verteilung gelangt, so lange bis die deutsche Frühkartoffelernte in vollem Umfang eingeseht hat.

Amsterdam, 5. Juli. (WZB.) Einem hiesigen Blatt wird aus London gemeldet, daß die Alliierten an der Westfront im Monat Juni 110 Flugzeuge verloren haben.

London, 5. Juli. (WZB.) Die Admiralität meldet: In der letzten Woche sind 16 Schiffe über und 5 unter 1600 Tonnen versenkt und 16 Schiffe erfolglos angegriffen worden. Außerdem wurden 11 Fischereifahrzeuge versenkt.

Haag, 5. Juli. (WZB.) Nach dem Korrespondenzbüro wurde das holländische Schiff „Amstel-land“ torpediert, als es sich mit einer Ladung Weizen für die englische Regierung auf dem Weg nach Belfast befand. — Die Niederl. Tel.-Ag. berichtet, daß der niederländische Dampfer „Vestendaer“ letzte Nacht von einem deutschen U-Boot in der Nordsee versenkt wurde.

Haag, 6. Juli. Der „Nieuwe Courant“ sagt, heute tritt die englische Maßregel in Kraft, die unserm Lande den letzten Ausgang nach dem Ozean raubt. Das Blatt führt aus, daß man sich von England auf eine Rücksichtslosigkeit gefaßt machen müsse, die man sonst nur dem Geist des deutschen U-Boottkrieges zuschreibt. Es sei zu befürchten, daß die englische Admiralität sich wenig an die holländ. Neutralität kehren wird.

Berlin, 6. Juli. Der „Lokalanz.“ meldet aus Stockholm: Wie die „Nowoje Wremja“ mitteilt, habe auf den russischen Eisenbahnen eine Massenbewegung von Frauen an die Front eingeseht, die ihre Männer vor Beginn der Kämpfe besuchen wollen. Die Frauen verweigerten die Zahlung der Fahrpreise und störten in gefährlicher Weise die Bewegungen der Militärszüge.

Köln, 5. Juli. Die Köln. Ztg. meldet von der Schweizer Grenze: Den Pariser Blättern zufolge ist das spanisch-englische Wirtschaftsabkommen in London unterzeichnet worden. Das Abkommen stellt Spanien die Lieferung von 150000 Tonnen englischer Kohle monatlich sicher. Spanien liefert dafür Erz.

Berlin, 4. Juli. (WZB.) Pariser Journalisten, die Viviani nach seiner Rückkehr aus Amerika sprachen, erzählen, erst im Frühjahr 1918 könne man mit Amerikas Hilfe rechnen. Man müsse daher die öffentliche Meinung auf einen neuen Kriegswinter vorbereiten. Es soll deshalb zunächst das Vertrauen auf die Hilfe Amerikas kräftig gefördert werden, jedoch nichts darüber laut werden, daß die verbündeten Regierungen tatsächlich beschlossen haben, den Krieg bis ins nächste Jahr fortzusetzen.

Berlin, 5. Juli. (WZB.) In einem Aufsatz über die militärische Hilfe Amerikas führt das „Berliner Tagblatt“ am 4. Juli den Beweis, daß Amerika nicht vor einem Jahr ein schlagfertiges Heer von 500000 Mann aufgestellt haben kann. Zum Transport dieser 500000 Mann mit Kolonnen gehören 5 1/2 Millionen Tonnen, welche die Entente bei der gegenwärtigen Wirkung der U-Boote nicht auf-treiben kann. Das Blatt schreibt wörtlich: England wird sich fragen müssen, ob es am Tage des Friedens mit einer stark dezimierten Handelsflotte in Konkurrenz treten will. Die Frage wird entschieden sein, bevor das amerikanische Heer auf der Bildfläche erscheinen kann. Es ist sonderbar, daß statt der einfachen Berechnung phantastische Erwartungen aufgestellt werden, daß man sich nicht scheut, für das offenkundige Phantom neue Riesensopfer von Menschen und Wirtschaftsgütern bringen zu wollen. Trotz der großen moralischen und aufpeitschenden Wirkung, die das Eintreten Amerikas in den Krieg hervorgerufen hat, ist noch kein Kriegsjahr auf weniger solide Voraussetzungen gegründet worden, wie das vierte Jahr, das nach Englands und Frankreichs Wunsch im Zeichen Amerikas stehen soll.

Haag, 6. Juli. Bei den Unruhen in St.

Louis wurden 300 Neger getötet und 600 verwundet. Man fordert rasche und strenge Bestrafung der Unruhestifter, da man befürchtet, daß die Gelegenheit eine schlimme Wirkung in den Regierungskreisen in Petersburg hervorrufen könne.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Juni. Von einem Generalkommando ist bei S. M. dem König folgendes Telegramm eingegangen: „Euer Majestät melde ich unter-tänigst, daß das Landwehr-Infanterie-Regiment 125 in glänzendem Angriff ein feindliches Grabensystem erobert und sich bisher gegen alle Wiedereroberungsversuche des Feindes tapfer behauptet hat.“

Stuttgart, 5. Juli. (Zweite Kammer.) Die Ordensfrage wurde in der Zweiten Kammer bei der Beratung des Kultetats wieder gestreift, bildete aber nicht den ausschließlichen Inhalt der heutigen Verhandlungen. Nach der Berichterstattung durch Gauß (B.) erklärte Kiene (Z.), seine Partei habe mit Befriedigung festgestellt, daß die wegen der Orden an die Regierung gerichtete Anfrage im Ausschuß eine durchweg ruhige und sachliche Aussprache mit entgegenkommenden Ausführungen der Parteien ohne Widerspruch hervorgerufen habe. Er enthalte sich zur Vermeidung einer polemischen Auseinandersetzung auch heute wie früher jeder Begründung. — Heumann (S.) besprach Schulfragen und forderte vom Kultminister eine Bekämpfung der alldeutschen Kriegspropaganda durch verschiedene Schulorgane, sowie die Beseitigung des einjährig-freiwilligen-Privilegs. Kultminister v. Habermaas nahm die Sommerzeit an den Schulen in Schutz, die große Licht- und Kohlenersparnis im Gefolge habe. Wegen des einjährig-freiwilligen-Privilegs müsse man sich mit den militärischen Kreisen in Verbindung setzen. Im übrigen sei kein Grund zu einer Neuorientierung in dem gut bewährten Schulwesen vorhanden. Die humanistischen Grundlagen müssten unberührt bleiben. Wie verlautet, fällt am nächsten Samstag die Volkssitzung aus, da an diesem Tage der Kriegsminister im Finanzausschuß auf einige in den letzten Sitzungen laut gewordene Wünsche Antwort geben will. Man hofft, im Laufe der nächsten Woche mit dem Etat zu Ende zu kommen, worauf die Ernährungsfragen in den Ausschüssen verhandelt werden sollen.

Süddeutsche Fahrplan-Konferenz. In Kirchheim u. T. fand dieser Tage eine Zusammenkunft von Vertretern süddeutscher und südwestdeutscher Eisenbahnverwaltungen zum Zweck der Besprechung von Fahrplanangelegenheiten statt. Es waren dazu Teilnehmer aus Stuttgart, München, Karlsruhe, Straßburg, Ludwigshafen, Frankfurt a. M. und Mainz erschienen.

Freudenstadt, 5. Juli. Im gestrigen letzten Versteigerungstermin bot Sägewerksbesitzer Möhle in Huzenbach (Inhaber der Firma Braun und Möhle, Sägewerk) für das Wohnhaus des Theodor Knapp, gewesenen Bankiers hier M. 52000. Dem Angebot wurde seitens der Konkursverwaltung der Zuschlag erteilt.

Rechtenstein, O.A. Chingen, 4. Juli. In der Dreherei der Kunstholzfabrik des Papierfabrikanten Krämer von Scheer entstand durch Entzündung von Holzstaub mit glühenden Eisenteilen ein Brand, dem die Fabrik samt dem daneben stehenden Trockenschuppen zum Opfer fiel. Die Fabrik wurde auf den Trümmern des vor 13 Jahren ebenfalls einer Feuersbrunst zum Opfer gefallenen Zementwerkes erbaut. Durch den Brand sind viele Arbeiterinnen von hier und Umgebung, namentlich auch Kriegerfrauen arbeitslos geworden.

Spaichingen, 5. Juli. Das hiesige Oberamt hat unter Hinweis auf die Verordnung des stellv. Generalkommandos über die Polizeistunde folgenden Ulaß veröffentlicht: Diejenigen, welche glauben, am 11 Uhr nachts noch nicht schlafen zu können und ihr Vergnügen im Wirtshaus suchen zu sollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß es männlicher wäre, sich für den Schützengraben zu melden, wo andere schon seit 3 Jahren Wache halten müssen, statt unnütze Wirtschaftspolitik zu treiben.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Feldrennach. Der Ers. Res. Wilhelm Hartmann, im Res. Inf. Regt. Nr. 120, wurde für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eis. Kreuz II. Kl. ausgezeichnet.

Feldrennach. An Tapferkeit, Mut und Pflichttreue sind auch im jetzigen und schwersten aller Kriege von keinem Volkstamm übertroffen

worden die Schwaben. Für die in den letzten Somme- und Champagnekämpfen bewiesene Standhaftigkeit haben drei weitere Gemeindeangehörige das Eisene Kreuz II. Klasse erhalten: Gustav Bradwed, Artillerist, Ostar König, Infanterist und Karl Krauth, Infanterist (schwer verwundet). „Die gut Württemberg allweg!“

Neuenbürg, 6. Juli. Am 3. ds. Mts. fand die Feststellung des Stadtpflege-Etats pro 1917 statt. Veranschlagt waren die mutmaßlichen Einnahmen zu rund 95000 M., die Ausgaben zu rund 157000 M., somit beträgt der Abmangel rund 62000 M. Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse konnte es sich nicht darum handeln, außerordentliche Aufwendungen vorzusehen, es wurden deshalb die vorjährigen Deckungsätze (9% Umlage auf Grund, Gebäude und Gewerbe, 60% Zuschlag zur staatlichen Einkommenssteuer) auch für das neue Etatsjahr beibehalten. Von Einfluß auf den Etat war einerseits das höhere Waldverträgnis und die Erhöhung des Gewerbesteuerfußes, andererseits der Reinaufwand für die Kriegswohlfahrtspflege von 17000 M. (Städt. Zuschuß, für Familienunterstützung und Kriegsinvaliden-sorge. Als Reinaufwand der Armenpflege, der von der Stadtpflege zu decken ist, waren 4300 M. einzustellen.

Schwere Bestrafung bei Felddiebstahl! Das Entwenden von Garten- und Feldfrüchten, auch in geringen Mengen, und das unbefugte Betreten fremder Grundstücke wird künftig von der K. Staatsanwaltschaft verfolgt.

Herrenalb, 6. Juli. Die Gastspiele des K. Kurtheaters Wildbad unter der Leitung von Steng-Krauß gehören seit Jahren zu den beliebtesten Veranstaltungen der Kurverwaltung. Auch während der schweren Kriegszeit möchte man sie nur ungern missen, da wahre Kunst ihr gutes Recht namentlich im Sinne edler Unterhaltung, Ablenkung trüber Stimmung, Veranschaulichung der Sonnenseite des Lebens wohl ausüben darf und soll. Mit dem Lustspiel „Komtesse Gunderl“ von Schönfeld und Koppel-Elsfeld, nach Wabl und Durchführung ein Treffer, führten sich die Wildbader Künstler aufs beste ein. Das wohlgelungene Zusammenenspiel zeigte die sorgsame Hand des Spielleiters Bram Neunadler und die vortreffliche Besetzung der führenden Rollen. Besuch und Beifall ließen erkennen, in welcher hohem Maße das Unternehmen dem Geschmacke der Kurgäste entgegenkam.

Rotenjoh, 4. Juli. Auch unter sonst so wohl-abgeschiedener Ort hat jetzt seine Garnison wieder bekommen. Nur sind es nicht, wie in früheren Jahren, junge badische Rekruten, die durch einige Wochen Ferienaufenthalt zu kräftigen Vaterlandsverteidigern in unserer reinen, frischen Waldluft heranwachsen sollen. 30 kleine, etwas bleichschwäbliche Mädchen sind auf den Befehl des Oberkommandierenden, Hrn. Prof. Dr. Gastpar, Stadtmagister in Stuttgart, unter Führung einer Pflanzschwester, aus Stuttgart hierher beordert worden. Drei weitere Abteilungen sollen im Lauf der nächsten Monate folgen. Als Kaserne dient der Saal des zu solchen Zwecken schon oft erprobten Gasthauses „Röhle“, als Übungsplatz der von allen Seiten einladende Wald. Der Angriff richtet sich in der Hauptsache auf die Heidelbeerstauden, später wird auch den Himbeeren keine Schonung mehr gegönnt sein. Gefangene werden keine gemacht, was dem Angreifer in die Hände fällt, wird sogleich aufgegeben. Wägen diese Wochen den Kindern eine sonnige Zeit sein, jetzt und noch lange in der Erinnerung und ihnen auch eine merkbare Kräftigung bringen.

Engelsbrand, 7. Juli. Vor einigen Tagen schon wurden hier 2 dem Gefangenenlager in Heilbronn entlaufene Franzosen in der Nähe hiesigen Orts festgenommen und durch den Polizeidiener eingeliefert. Gestern nachmittag wurden nun gleich 3 Franzosen und zwar durch Frauen festgenommen. Die tapferen Frauen suchten Heidelbeeren und entdeckten dabei die fremden Männer in einem Gebüsch im Walde (auf der sog. Blatte) liegend. Sie forderten rasch entschlossen in forischer Weise die Fremdlinge auf hervorzutreten. Ohne großen Widerstand zu leisten, ließen sich durch die mutigen Schwabenfrauen abführen und in den hiesigen Arrest geleiten. Vor dem Abtransport nach Neuenbürg bereiteten sich die H.D. Franzosen ihr Frühstück, bestehend aus Thee und fein weichem Gebäck, mit dem sie reichlich versehen waren. Dazu wurde ihnen Milch verabreicht. Sie sind angeblich dem Mannheimer Gefangenenlager entlaufen.

Calw. Die Heidelbeerernte ist in unsern Wäldern im besten Gange. Gleich vom 1. Tag an dem das Sammeln in staatlichen und kommunalen Wäldern gestattet wurde, eilten die Sammelberechtigten in Scharen hinaus, um sich der wohlgeschmeckten Waldfrucht in umfangreichem Maße zu ver-



lechten Stand-gehörige Gustav (santerisch wunde).
 19. fand ro 1917 en Ein- zu rund 2000. A. hältnisse deutliche halb die Grund- aatlichen ihr bei- reits des and für (hält. Frank- ege, der 300 Mt.
 btabl frächten, agte Be- von der
 pspiele der Lei- u zu den waltung, che man hr gutes ung, Ab- jung der darf und erl" von abt und Bildbader gene Zu- es Spiel- liche Be- d Beifall as Unter- gegenkam. t so we- wieder- rüberen ch einige aterland- Wadluft schädige Oberkom- tadtarziel eschweher. rei weiter Monate zu solchen "Köpfe", einladende Hauptfache auch den sein. Ge- Angreifer n. Mögen Zeit sein, und ihnen
 Tagen schon Ubronn ent- igen Orts ner einge- n gleich 3 genommen- und ent- m Gebüsch end. Sie Weise die jen Wäde- e mutigen igen Orts- ch Neuen- ihr Früh- m Gebüsch. Dazu wurde eblich dem

Man sagt uns, daß manche Sammler schon am 2 Uhr morgens mit Laternen losgezogen sind, die meisten Interessenten, Frauen und Kinder, zogen aber doch schon um 4 Uhr hinaus, um erst abends wieder schwer beladen nach Hause zurückzukehren. Die Beeren sind prächtig gediehen und versprechen eine reiche Ernte. Der Bevölkerung ist diese willkommene Bereicherung des Speisezettels wohl zu danken. Wie wir hören, ist infolge der regen Anteilnahme der gesamten Bevölkerung an der Ernte der größte Teil der reifen Beeren schon geborgen. (G. Tgbl.)

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Klosterreichenbach, 5. Juli. Am Freitag den 29. Juni morgens gegen 4 Uhr brannte das Haus des Meßgers Wirth hier vollständig ab. Die Entstehungsurache ist unbekannt, jedoch wird Brandstiftung vermutet.

Konstanz, 6. Juli. Der dritte Interierenzug, der gestern abend nach 1/6 Uhr hier eintraf, bestand aus 2 Offiziere, 163 Mann, die bisher in der Schweiz interniert gewesen waren. Die Ankömmlinge wurden in der Unterlaufthalle des roten Kreuzes durch General von Wolff mit einer herzlichen Ansprache begrüßt, die mit einem Hurra auf den Kaiser folgte. Zahlreiche Offiziere und Publikum hatten sich wieder eingefunden. Die Zurückgekehrten wurden auf ihrem Zug durch die Stadt von der Bevölkerung herzlich begrüßt.

Wien, 6. Juni. (WZ.) Das deutsche Kaiserpaar traf heute vormittag 9 Uhr auf dem frisch geschmückten Laxenburger Bahnhof ein und

wurde von Kaiser Karl und der Kaiserin Jita herzlich begrüßt. Die Majestäten fuhren unter Hochrufen und Blumengrüssen seitens der Bevölkerung zum Schloß, wo der Erste Obersthofmeister Graf zu Hohenlohe die deutschen Majestäten willkommen hieß. Hierauf fuhr das Kaiserpaar in das Absteigequartier am Alten Schloß, wohin es von unserem Kaiserpaar geleitet wurde. Bald darnach hat Kaiser Wilhelm in Audienz empfangen; den Minister des Neujern Grafen Czernin, den österreichischen Ministerpräsidenten Dr. Ritter von Seidler, den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Esterhazy, den Vizepräsidenten des Herrenhauses Fürst Max Egon von Fürstenberg und den Grafen Johann Wiltschel sen. Am 1/12 Uhr holte Kaiser Karl den deutschen Kaiser ab. Beide Majestäten traten die Fahrt zum Sitz des Armeoberkommandos an, wo sie bis zur Mittagsstunde verweilten. Sodann lehrten beide Kaiser wieder ins Schloß zurück. Auf dem Wege zum und vom Armeoberkommando waren sie Gegenstand herzlicher Kundgebungen.

Wien, 7. Juli. (WZ.) Um 1/10 Uhr abends erfolgte die Abreise des deutschen Kaiserpaars. Kaiser Karl und Kaiserin Jita gaben ihm das Geleite zum Bahnhof, wo die Verabschiedung in allerherzlichster Weise erfolgte. Als der Zug sich in Bewegung setzte, stand das österreichische Kaiserpaar auf dem Bahnsteig und winkte dem deutschen Kaiserpaar zu, das am offenen Fenster innigst grüßend stand.

Berlin, 7. Juli. (Preis-Tel.) Das Berliner Tageblatt meldet aus Rotterdam: Nach einer Meldung aus Buenos Aires hat die argentinische Regierung an Deutschland eine Note gerichtet, worin sie Entschädigung für den durch Versenkung zweier

argentinischer Schiffe angerichteten Schaden fordert und das Versprechen, keine argentinischen Schiffe mehr zu versenken. (Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt indessen noch nicht vor.)

Berlin, 7. Juli. (WZ.) Der Lokalanzeiger meldet aus dem Haag: Die erste Sendung in Amerika für die englische Armee angeworbener Engländer ist in England angelangt.

Bordeaux, 7. Juli. (Preis-Tel.) Auf einem im Hafen liegenden Passagierdampfer brach Feuer aus, das auf Waren, die sich auf dem Kai befanden, übergrang, der Sachschaden ist bedeutend. Es gab 2 Verletzte.

Berlin, 7. Juli. (Preis-Tel.) Wie sich das Berl. Tagebl. melden läßt, sind Kompagnien aller italienischen Waffengattungen nach Paris abgegangen, um an der großen Truppenschau am 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag, teilzunehmen. — Inzwischen bringt die französische Presse überaus lange Berichte über die Ankunft des ersten kleinen amerikanischen Truppenkontingents in Frankreich. — In ihren sechs Geheimisungen besprach die französische Kammer das Verlagen des Sanitätsdienstes bei den April-Offensiven. Die Radikalsozialisten-Bauerngruppe soll beschließen haben, die Entlassung sämtlicher Jahrgänge 1880 und die Beurteilung der Bauern der Jahrgänge 1880, 91 und 92 zu fordern.

Verbreitet den „Enztäler“!

amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg. Feindstaatliche Arbeiter.

Gesuche feindstaatlicher Arbeiter um die Erlaubnis zum Wechsel der Arbeitsstelle oder der Wohnstelle innerhalb des Amtsbereichs werden in Zukunft im allgemeinen durch das Oberamt des seitherigen Wohnorts oder Arbeitsorts entschieden. Solche Gesuche sind durch Vermittlung der Ortsbehörde einzureichen unter Anschluß einer Bescheinigung des seitherigen Arbeitgebers darüber, daß die eingegangene Arbeitsverpflichtung abgelassen ist. Arbeitgeber, die feindstaatliche Arbeiter beschäftigen, ist nach die Ortspolizeibehörde aufzugeben, etwaige bei ihnen eingehende unmittelbare Anfragen der Schutzmächtevertreter über die bei ihnen beschäftigten feindlichen Ausländer dem stellv. Generalkommando zuzuleiten.
 Den 6. Juli 1917. Oberamtmann Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg. An die Gemeindebehörden.

Bis spätestens 10. ds. Mts. sind einzusenden:
 1. Sozietgelder mit Verzeichnis,
 2. Steuerlieferungsberichte,
 3. Nachweisungen über Bauarbeiten und über nicht gewerbsmäßiges Halten von Reitieren und Fahrzeugen (Min.-Amtsblatt 1913, S. 17 und 25).
 Den 3. Juli 1917. O.N.A. Gaifer.

Bezirksgetreidestelle Neuenbürg. Bedarfsanmeldung für Torfstreu.

Die Gemeinden werden ersucht, etwaige Bedarfsanmeldungen auf inländische Torfstreu längstens bis 10. ds. Mts. hierher einreichen zu wollen. Dabei wird jedoch ausdrücklich bemerkt, daß auf eine sichere Zuteilung vorerst nicht gerechnet werden kann.
 Den 6. Juli 1917. Bezirksgetreidestelle. Käbler.

Neuenbürg. Bezugsschein.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß für Web-, Wirl- und Strickwaren sowie Schuhwaren nur jeweils **Donnerstag und Freitag**, nachmittags von 4—6 Uhr, auszugeben werden.
 Städt. Lebensmittelstelle. J. A. Gemeinderat Meißel.

Neuenbürg. Kartoffel-Abgabe.

Montag, den 9. Juli. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß nur noch ein kleines Quantum zur Verfügung steht und daher nur die Bedürftigsten darauf Anspruch haben.
 Städt. Lebensmittelstelle. J. A. Gemeinderat Meißel.

Neuenbürg. Montag, den 9. Juli Eier-Abgabe.

für Inhaber von Fleischkarten 1—160 vormittags 8—9 Uhr, für Nr. 161—305 vormittags 9—10 Uhr.
 Städt. Lebensmittelstelle. J. A.: Gemeinderat Meißel.

Rotes Kreuz.

Die vom roten Kreuz aufgestellten **Sammelbüchsen** sind höherem Auftrage gemäß einzuziehen. Es wird daher gebeten, sämtliche Sammelbüchsen mit ihrem Inhalt baldmöglichst hieher abzuliefern.
 Den 6. Juli 1917. Der Bezirksvertreter: Bezirkschulinspektor Baumann.

Fernsprech-Anschluß.

Die unterzeichnete Stelle ist seit gestern an das Fernsprechnetz des Landes angeschlossen unter der Rufnummer: **Schömburg O.N. Neuenbürg Nr. 41.**
 Schömburg, 6. Juli 1917. Ev. Pfarramt. Supper.

Neuenbürg. Bezirkswohltätigkeitsverein.

Montag, den 16. Juli, nachmittags 3 Uhr **Vorstands-Sitzung** im „Bären“ hier. Tagesordnung: Gesuche aus dem Bezirk. Im Anschluß **Mitglieder-Versammlung.** Tagesordnung: 1) Kassenberichte des Rechners; 2) Geschäftsbericht des Vorsitzenden; 3) Besprechung der Wöchnerinnenpflege.
 Den 6. Juli 1917. Der Vorsitzende: Detan Uhl.

Neuenbürg. 4 Zuchthäsinnen

eine mit 14 Tage alten Jungen hat sofort zu verkaufen **Brunnenstr. 39.**

Neuenbürg. Gluckhenne mit 11 Jungen.

8 Tage alt, zu verkaufen **Ernst Mann.**

Arnbach. Einen Hurf schöne Milchschweine

hat zu verkaufen **Jakob Pflüger.**

Birkenfeld. Eine sehr gute Milchziege

hat zu verkaufen **Wilhelm Delschläger, Schmiedgasse Nr. 8.**

Feldrennach. Der nächste Vieh-Markt

findet hier nächsten Dienstag, 10. ds. statt, wozu Interessenten eingeladen sind.
 Wärbach. Das **Sammeln von Beeren** jeglicher Art in den hiesigen Gemeinde- und Privatwäldern ist für Auswärtige verboten.
 Den 4. Juli 1917. Gemeinderat.

Schwann. Ein im Langholzführen bewandertes Fuhrmann

kann eintreten. **Eugen Albinge.**

Herrenalb. 2 Paar schöne jüngere Läuferchweine

(Bühler Schlag) hat abzugeben **Friedrich Pfeiffer, Gasthaus „Germania“.**

Unterreichenbach. Zwei Schafe

sind zugekauft. Der rechtmäßige Eigentümer wolle sich melden und kann dieselben gegen Ertrag der Futterkosten und Einrückungsgebühr abholen bei **Gottlieb Sengenbach.**

Allen. Gichtleidenden und Rheumatikern

wird **Bühlers Naturmittel** bestens empfohlen. Vorrätig: **Hirsch-Apothek, Stuttgart, Apotheke Meßger, Ulm.** Hauptvertrieb: **Jakob Bühler, Ulm, Spachstr. 22 (Büchl.).**



Wir beehren uns anzuzeigen, dass wir die Geschäfte der **VEREINSBANK WILDBAD** e. G. m. u. H. in **Wildbad** übernommen haben und in den bisherigen Räumen weiterführen.

Die Agentur der Württembergischen Notenbank ist uns gleichfalls übertragen.

Stahl & Federer
Aktiengesellschaft
Filiale Wildbad.

Stahl & Federer
Aktiengesellschaft
Stuttgart.

Chru. Umtrieb von ...
Gewerf. ...
Chru. ...
zur ...
Umwicklung von ...

Dennach, 7. Juli 1917.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß meine I. Frau, unsere treubeforgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante



Karoline Kull

im Alter von 48 Jahren nach langer, schwerer Krankheit am Freitag mittag sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

- Der Gatte: **Karl Kull.**
- Die Kinder: **Mina Kull.**
Karl Kull.
Marie Kull.
Ernst Kull, 3. St. in Garnison.

Beerdigung findet am Sonntag nachm. 1/2 3 Uhr statt.

Neuenbürg.

Garben-Bänder

in guter Qualität
empfiehlt billigt

Adolf Lustnauer.

Dame

sucht für sofort auf 2-3 Monate an kleinerem Ort bei ruhigen Leuten **volle Pension.**

Angebote mit Preis erb. an die Geschäftsst. des „Engtälers“.

Junges Fräulein

sucht Stelle bei besserem einzelnen Herrn.

Offerte unter Sch. 100 an die Geschäftsstelle.

Begehrte Verheiratung meines Mädchens suche ich auf 1. August ev. später ein tücht., geschicktes

Mädchen

das selbstständig kochen kann und alle Hausarbeit versteht.

Frau **Feodor Körber,** Herrenalb, Haus Thoma.

Guten Verdienst

gibt die Einsammlung von **Wundttee, Brombeerlaub, Erdbeerkraut, Heidelbeerkraut, Himbeerlaub, Waldmeisterkraut,** sowie von allen übrigen **Heilpflanzen.**

Nähere Auskunft erteilt **G. Eppler-Groz,** Kräuterhandlung in Ebingen.

Neuenbürg.

Circa 800 bereits neue

Biberschwanz-Dachziegel

hat zu verkaufen

Zimmermeister **Bischoff**
Telefon 13.

Neuenbürg.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der † Frau **Rosine Schönhaber** Witwe kommt am

Montag, den 9. Juli d. S., nachmittags 3 Uhr, zum Verkauf:

Allgemeiner Hausrat, darunter 2 vollständige **moderne Betten,** sowie eine **Kinderbettstelle,** wozu Liebhaber eingeladen werden.

Auch ernstliche Liebhaber für den

Haus-Anteil

können sich mit den Erben ins Benehmen setzen.

Vieh-Verkauf.

Wir haben am

nächsten Montag, den 9. Juli 1917

im **Gasthaus z. Hirsch** in **Unterreichenbach**

einen **großen Transport**



Vieh

darunter

erstklassige Milchkühe, Schaffkühe, nähige Kühe, Kälberkühe, sowie trächt. Kalbinnen und schönes Jungvieh

zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

Rudolf u. Berthold Löwengardt

Rexingen.

Das Vieh steht schon am Sonntag in unseren Stallungen.

Gesucht in Herrenalb

zum 1. Oktober 1917 **unmöblierte kl. Wohnung** von zwei geräumigen Zimmern und Küche nebst Zubehör für ältere alleinstehende Dame.

Best. Angebote mit jährlicher Preisangabe erbeten an **Frau Anna Baehr** in **Bischweiler** bei **Hagenau** (Untertell.), Krämerstraße 27.

Gottesdienste

in **Neuenbürg**

am **5. S. u. Dr.,** den 8. Juli, Predigt 9 1/2 Uhr (Lut. 10. 101. Bib. Nr. 433); Stadtvicar **G. Jansen**; **Christenlehre** 1 1/2 Uhr für die Lehrer **Dehn** 11. **Mittwoch, den 11. Juli,** abends 8 Uhr **Bibelstunde**. **Freitag, den 13. Juli,** abends 8 Uhr **Kriegsgebetstunde.**

Preuß.-Süddeutsche Klassen- (Staats-) Lotterie

214000 Gewinne und 2 Prämien.
Möglichster Höchstgewinn Mark

800000
Hauptgewinne und Prämien Mark
500000
300000
200000
150000

Die Staatslotterie ist die größte u. gewinnreichste aller Lotterien. Fast jedes zweite Los gewinnt.

1 Antheil 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes Los

5 10 20 40 Mark
J. Schweickert Königl. Württemb. Lotterien-Kassas **Stuttgart**
Marktstraße 6.

Ziehungsbeginn: 10. u. 11. Juli 1917.

In Neuenbürg bei **Max Meisel.**

Zahnpraxis Fribsche, Wildbad

Hauptstrasse 75.

Sprechstunden täglich von 1/2 9-12 Uhr,
2-6 Uhr. Sonntags 11-12 Uhr.

